

Verehrter Freund,

Unser alter, guter Rosenmüller ist nicht mehr unter den Lebenden. Heute früh gegen sieben Uhr ist es sanft und schmerzlos entschlafen. Sein Begräbnisstag war seit längerer ^{Zeit} von der Lechner'schen Familie und einigen Freunden zu einem ganz besonderen freudentage aussersehen; es ist der Tag, an welchem es vor 50 Jahren als Audent mit seinen Eltern und Geschwistern in Leipzig einzog. Ruhe und Friede seiner Asche! Wohl ihm, er hat die Bitterkeit des Todes nicht gefühlt, selbst wie es scheint an die Möglichkeit eines baldigen Abganges nicht gedacht. Doch Lechner ist geliebt. Schon im J. 1825 hat er ein Testament niedergelegt, in welchem Lechner zum Testamentsvollstreckner und Hauptbeben ernannt wurde. Doch hierüber jetzt nicht weiter —

Die Materie von geltern bewegt mich ^{zu} sehr, und ich wünschte vom Herzen, Sie was erhalten zu sehen. Freund, weichen Sie, wenn es nur irgend möglich ist, weichen Sie nicht aus, bieten Sie vielmehr willig die Hand. Sie sagen vielleicht: Hügel sei R's. Nachfolger, Böttiger und Cons. werden an Einflüßungen es nicht fehlen lassen — nein, guter Fleischer, verkennen Sie Selbst Ihren Werth nicht, und sein Sie recht überzeugt, daß man die Opfer die Sie von Neuem bringen, und die Liebe zum heimischen Boden, die Sie glänzenderen Aussichten, wie sie eröffnet vor Ihnen daliegen, willig opfern, nicht verkennen werde.

Lassen Sie bald mir etwas von Sich hören und behalten Sie mich lieb

Leipzig ^{Sept.} 17. Aug. 1835.
Donnerstag.

Ihren treu ergebenen
Gersdorf

1773
1803
1804



1773
1803
1804

61
Hr. Wohlgeboren

Herrn Oberlehrer Dr. Fleischer

fr.

Dresden.

se Hauptstadt